

Mehr Kinderbetreuung – mehr Arbeitsmarktintegration für Alleinerziehende?

Lohnhallengespräch „Arbeitsmarktchancen für
Alleinerziehende“

31. Januar 2017, Bottrop

Torsten
Lietzmann

- Was macht die Lage von Alleinerziehenden aus?
- Warum sind Alleinerziehende besonders häufig und besonders lange auf Leistungen der Grundsicherung angewiesen?
- Welche möglichen Ansatzpunkte gibt es, um die Situation zu verbessern?
- Die Rolle von Kinderbetreuung und Erwerbstätigkeit

- Sozialer und demografischer Wandel
 - Steigende Anzahl und zunehmender Anteil von Alleinerziehenden
 - Negative Folgen von Trennung für die materielle Lage

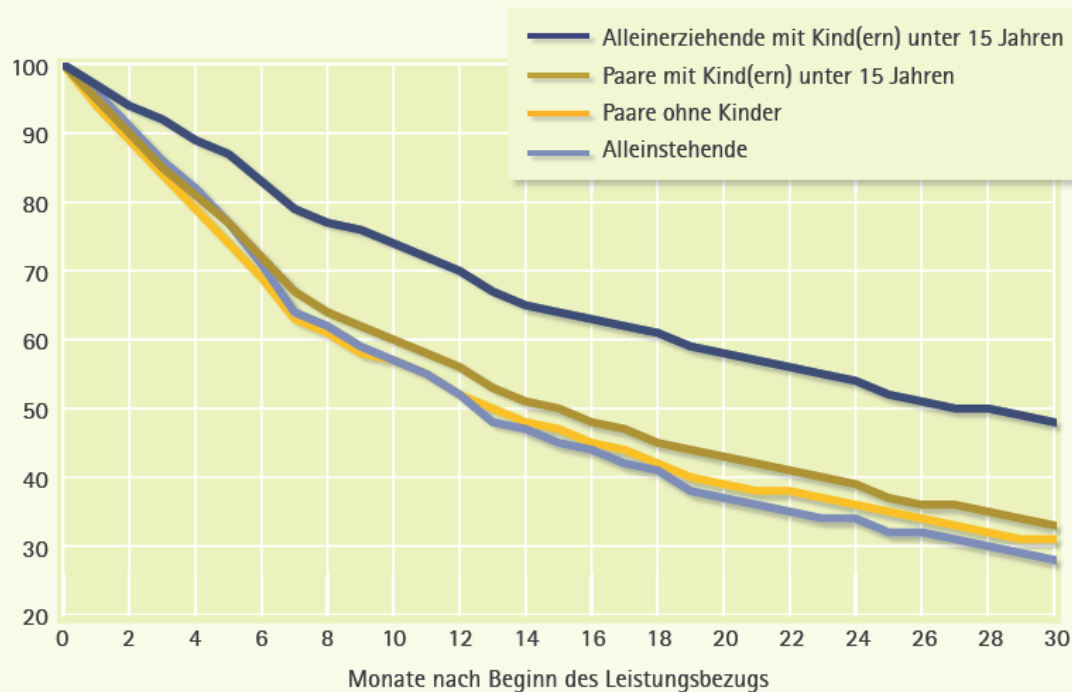
- Strukturelles Problem bei der Einkommenserzielung
 - Hohe Armutsgefährdung und Angewiesenheit auf Grundsicherung
 - Lebenschancen der Kinder
 - Kinder als Armutsrisiko?

	Allein- erziehende	Paare	Bevölkerung
Anteil an Familien mit Kindern ^{a)}	20%	80%	
Grundsicherungs- bezug ^{b)}	0,606 Mio.	0,478 Mio.	3,264 Mio.
SGB-II-Quote ^{b)}	37%	8%	10%
Armut- gefährdung ^{c)}	40%	5%/8%/12%	14%

Quelle: a) Statistisches Bundesamt 2016; b) Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2016;
c) BMAS 2013

Alleinerziehende sind am längsten auf Leistungen angewiesen

Verbleib im SGB-II-Leistungsbezug nach Typ der Bedarfsgemeinschaft
Anteile in Prozent



Lesebeispiel: Von den Alleinerziehenden mit Kind(ern) unter 15 Jahren sind knapp 70 % ein Jahr nach Beginn des Leistungsbezugs immer noch bedürftig. Bei Bedarfsgemeinschaften ohne Kinder verbleiben nach 12 Monaten noch gut 50 % weiterhin im Leistungsbezug.

Quelle: Administratives Panel, 255 Kreise, eigene Berechnungen, Kaplan-Meier-Methode, Zugänge Februar 2005 bis Juli 2007.

© IAB

Quelle: Lietzmann, 2009

Was die „Ausstiegsschancen“ von Alleinerziehenden aus der Grundsicherung bestimmt



- Alleinerziehende haben eine um 24 % geringere Abgangsrate als Mütter in Paarhaushalten.
- Die Abgangsraten
 - steigen deutlich mit dem Ausbildungsniveau
 - sind bei 31- bis 40-Jährigen am höchsten
 - steigen mit dem Alter des jüngsten Kindes
 - sinken mit der Kinderanzahl
 - sinken ansonsten bei einer steigenden regionalen Arbeitslosenquote
 - sind in Großstädten geringer

Quelle: Lietzmann, 2009, 2010

■ Zentrale Faktoren:

- Haushaltsstruktur ist entscheidender Faktor
- abhängig von der Lebensphase
- individuelle Charakteristika und Arbeitsmarktchancen

■ Ansatzpunkte:

- Arbeitsmarktintegration
- Motivation
- Kinderbetreuung

➤ Vergleich mit Müttern in Paarhaushalten

Arbeitsaufnahmen von Müttern aus dem Grundsicherungsbezug

Wahrscheinlichkeit, innerhalb von 42 Monaten eine Erwerbstätigkeit begonnen zu haben, nach Arbeitszeit

	Allein- erziehende	Paare	
	Mütter	Mütter	Partner
Erwerbstätigkeit insgesamt	67%	55%	70%
Vollzeit	19%	15%	42%
Teilzeit 18+ Std./W.	13%	10%	4%
Teilzeit bis 18 Std./W.	2%	2%	1%
Mini-Job	31%	27%	23%
Ausbildung	3%	2%	1%
N	17931	21135	13816

Quelle: Administratives Panel SGB II des IAB und Integrierte Erwerbsbiografien, Lietzmann 2016

Arbeitsaufnahmen von Müttern aus dem Grundsicherungsbezug

Anteile bedarfsdeckender Arbeitsaufnahmen von Müttern mit ALG II nach Arbeitszeit

	Alleinerziehende	Paare
	Mütter	Mütter
Insgesamt	19%	21%
Vollzeit	34%	33%
Teilzeit 18+ Std./W.	30%	28%
Teilzeit bis 18 Std./W.	21%	21%
Mini-Job	4%	11%
N	7458	6631

Quelle: Administratives Panel SGB II des IAB und Integrierte Erwerbsbiografien; Lietzmann 2016

Arbeitsaufnahmen von Müttern aus dem Grundsicherungsbezug

Determinanten der Bedarfsdeckung bei Arbeitsaufnahmen von Müttern mit ALG II nach Jobmerkmalen

Mütter in Paarhaushalten	Bedarfsdeckung
Jobmerkmale	
Arbeitszeit (R: Mini-Job)	
Vollzeit	0,649***
Teilzeit > 18 Std./Woche	0,541***
Teilzeit <= 18 Std./Woche	0,368***
Ausbildung	0,453***
ISEI-Index	0,007**

- Die Wahrscheinlichkeit, einen Mini-Job aufzunehmen ist höher:
- bei niedrig qualifizierten Müttern und bei wenig Arbeitsmarkterfahrung
- in einfachen Dienstleistungsberufen, im Handel und Gastgewerbe

Quelle: Administratives Panel SGB II des IAB und Integrierte Erwerbsbiografien; Lietzmann 2016

Hürden für die Beendigung des Grundsicherungsbezugs



- Die Erwerbsintegration von Müttern aus dem Grundsicherungsbezug wird eingeschränkt durch
 - fehlende Arbeitsmarktressourcen,
 - Kinderbetreuungsaufwand und
 - die Struktur des Arbeitsmarktes für Frauen und Mütter (geringfügige Beschäftigung).

- Die Beendigung des Leistungsbezugs ist unabhängig vom Kinderbetreuungsaufwand.
Aber beeinflusst durch:
 - Haushaltsgröße und Bedarfshöhe
 - Erwerbstätigkeit eines Partners und sonstige Einkommen
 - Qualifikation beeinflusst den Erwerbsumfang

Quelle: Administratives Panel SGB II des IAB und Integrierte Erwerbsbiografien; Lietzmann 2016

Hürden für die Beendigung des Grundsicherungsbezugs



- Die Arbeitsaufnahme wird bei Alleinerziehenden stärker vom Kinderbetreuungsaufwand eingeschränkt als bei Müttern in Paarhaushalten.
- Alleinerziehende nehmen häufiger eine Erwerbstätigkeit auf
- Der Grundsicherungsbezug kann aber seltener überwunden werden.
- In Paaren leistet die Erwerbstätigkeit des Partners einen entscheidenden Beitrag.
- In Paarhaushalten zeigen sich geschlechtsspezifische Muster: Mütter mit erwerbstätigem Mann gehen eher in geringfügige Beschäftigung über ➡ eingeschränkte Eigenständigkeit

Quelle: Administratives Panel SGB II des IAB und Integrierte Erwerbsbiografien; Lietzmann 2016

Alleinerziehende sind überdurchschnittlich motiviert eine Arbeit aufzunehmen



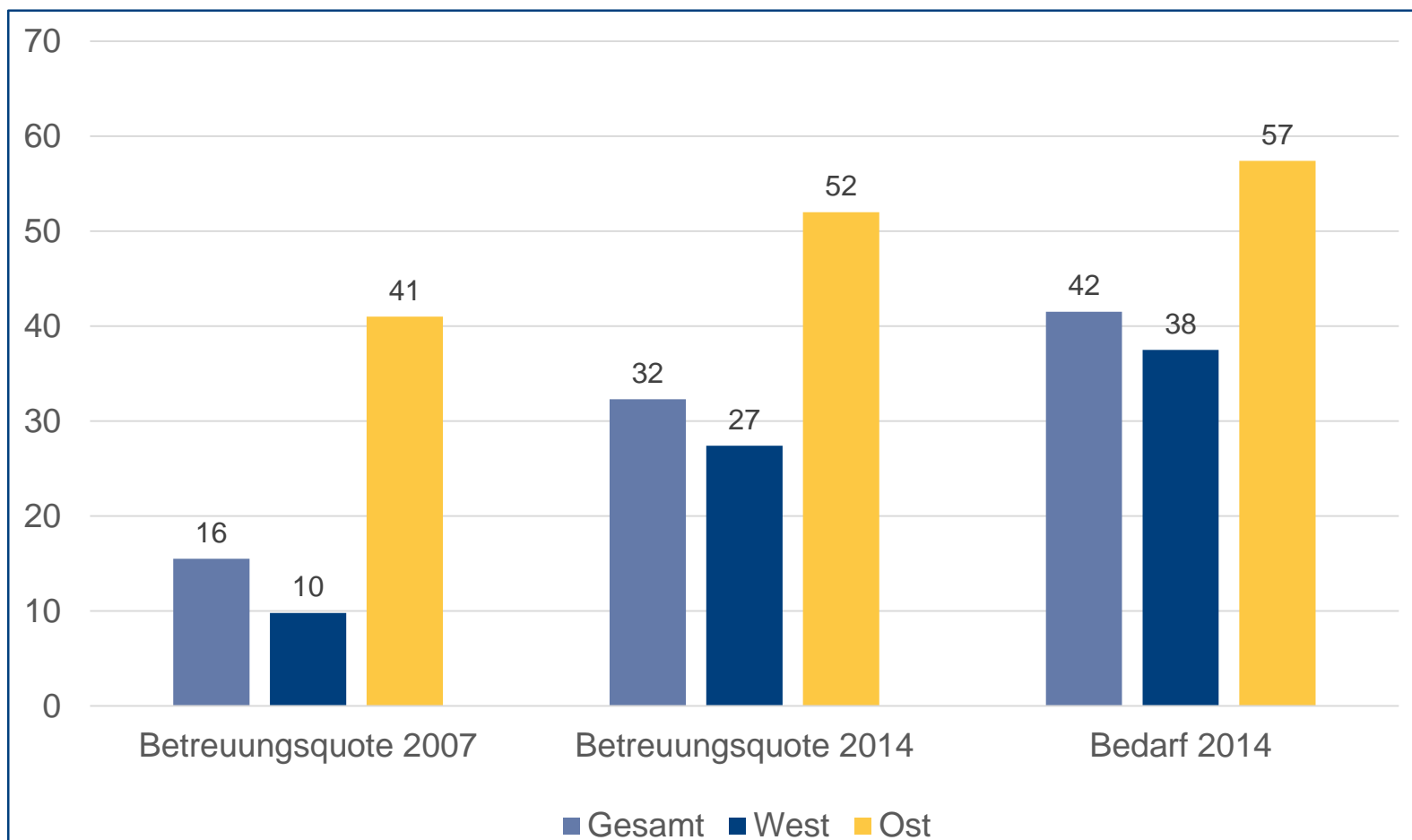
- 40% sind trotz nicht gegebener Zumutbarkeit (§10 SGB II) arbeitsuchend gemeldet.
- 44% haben in den letzten 4 Wochen eine Arbeit gesucht:
 - alle Alg-II-Empfänger: 47%
 - Mütter in Paarhaushalten: 27%
- Konzessionsbereitschaft von Alleinerziehenden:
 - überdurchschnittlich wenn zu eigenen Lasten (niedriger Lohn, unterhalb der Qualifikation, belastende Arbeitsbedingungen)
 - unterdurchschnittlich, wenn zu Lasten der Kinder (ungünstige Arbeitszeit, langer Arbeitsweg, Wohnortwechsel)

Quelle: Beste/Bethmann/Trappmann 2010; Beste/Lietzmann 2012

- Betreuungsquote für unter 3-Jährige und Ganztagsquote für 3 bis 6-Jährige haben leicht positive Wirkung auf:
 - Arbeitsaufnahmen aus dem Alg-II-Bezug von Alleinerziehenden (Lietzmann 2014)
 - Hauptsächlich in Ostdeutschland
- Ganztagsquote fördert:
 - Das Arbeitsangebot von Müttern mit Kindern im Vorschulalter allgemein (Büchel/Spieß, 2002)
 - Teilnahme an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen (Zabel, 2011)

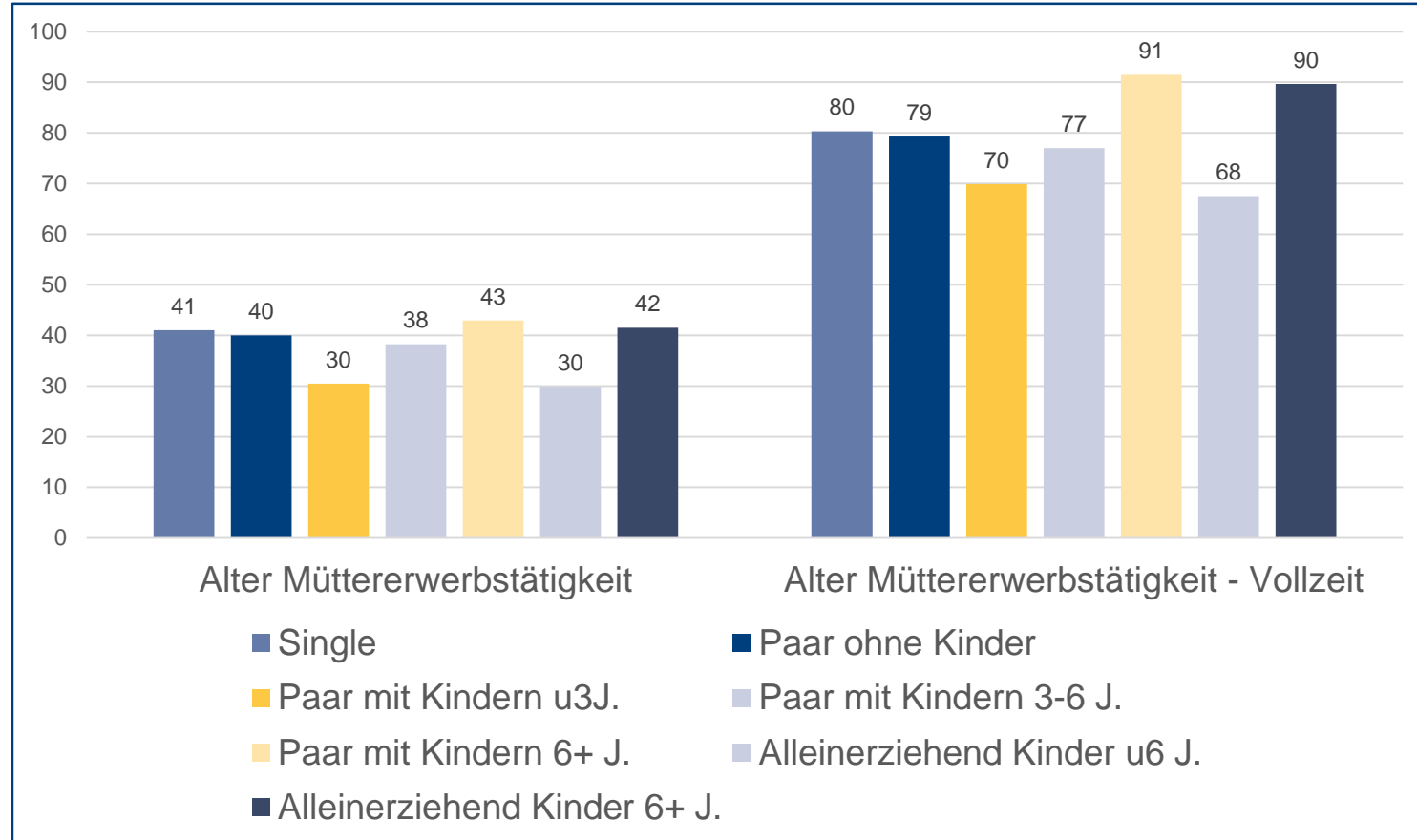
- Kinderbetreuung ist eine notwendige, aber nicht hinreichende Bedingung für den Ausstieg aus dem Leistungsbezug!

Nutzung institutioneller Kinderbetreuung



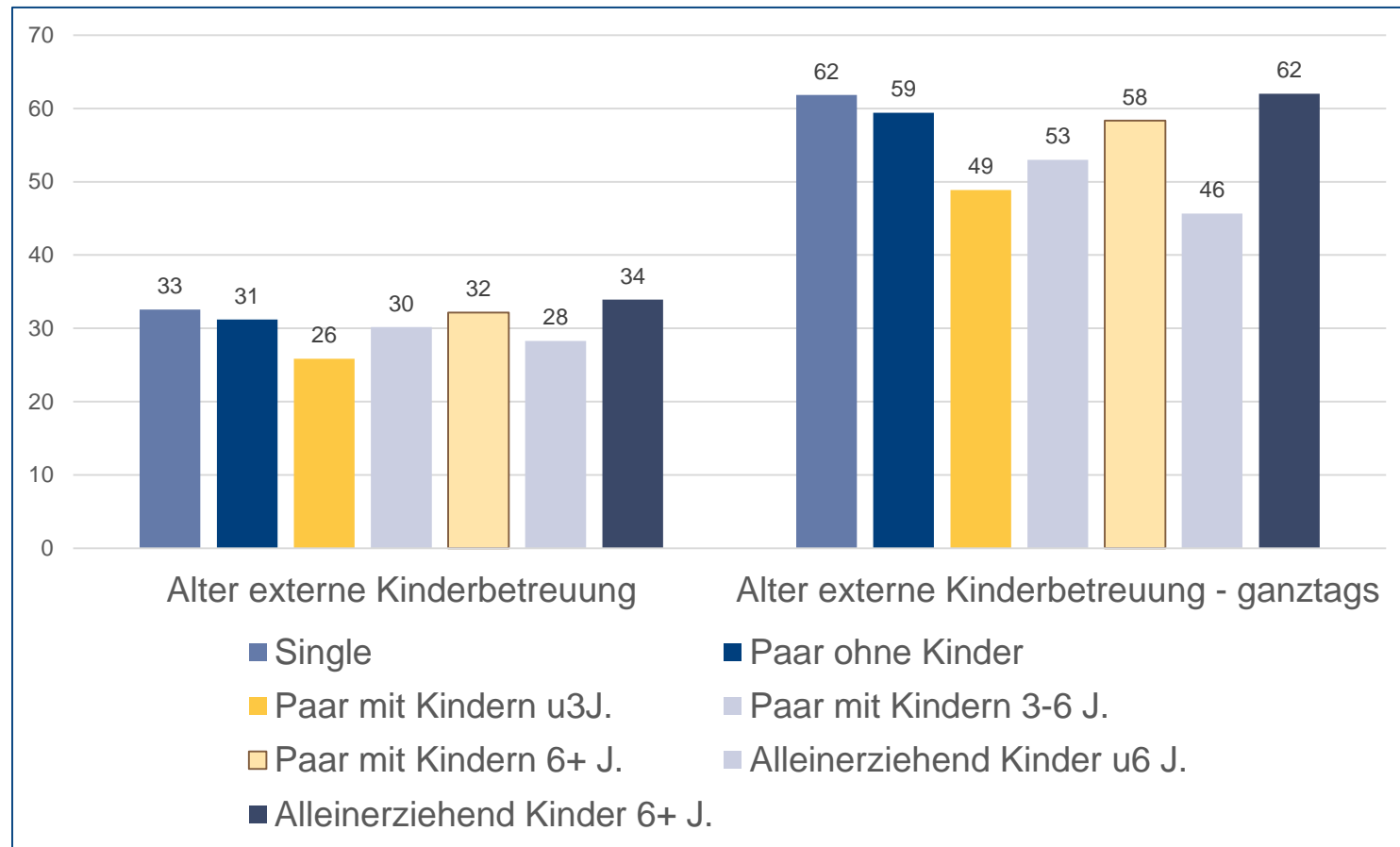
Quelle: BMFSFJ (2015); Statistisches Bundesamt (2008)

Einstellungen zu Kinderbetreuung und Müttererwerbstätigkeit



Quelle: Lietzmann/Wenzig 2017; Alter des Kindes in Monaten

Einstellungen zu Kinderbetreuung und Müttererwerbstätigkeit



Quelle: Lietzmann/Wenzig 2017; Alter des Kindes in Monaten

Verbesserung nur langfristig möglich?



- Voraussetzung: Sicherstellung der Kinderbetreuung
 - am Kindeswohl orientiert
 - qualitativ und flexibel
- Gegebene Motivation: Mehrheit ist an Arbeitsaufnahme und eigenständiger Sicherung des Lebensunterhalts interessiert.
- Arbeitsvermittlung:
 - individuell, lebenslagenorientiert, langfristig, lokal vernetzt
- Arbeitsnachfrage / Arbeitsteil
 - Lohn und Arbeitszeit – Rolle geringfügiger Beschäftigung
 - Familienfreundlich?
 - sozialpolitische Flankierung?
- Rahmenbedingungen / Beteiligung der Väter

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Torsten.Lietzmann@iab.de

- Beste, Jonas; Lietzmann, Torsten (2012): Grundsicherung und Arbeitsmotivation: Single-Mutter sucht passenden Job. In: IAB-Forum 1/2012: 46-51.
- BMAS (2013): Lebenslagen in Deutschland. Der Vierte Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, Berlin.
- BMFSFJ (2015): Fünfter Bericht zur Evaluation des Kinderförderungsgesetzes. Bericht der Bundesregierung 2015 über den Stand des Ausbaus der Kindertagesbetreuung für Kinder unter drei Jahren für das Berichtsjahr 2014 und Bilanzierung des Ausbaus durch das Kinderförderungsgesetz. Berlin: BMFSFJ.
- Büchel, Felix; Spieß, C. Katharina (2002): Form der Kinderbetreuung und Arbeitsmarktverhalten von Müttern in West- und Ostdeutschland, Kohlhammer, Stuttgart.
- Lietzmann, Torsten (2009): Bedarfsgemeinschaften im SGB II: Warum Alleinerziehende es besonders schwer haben. IAB-Kurzbericht 12/2009, Nürnberg.
- Lietzmann, Torsten (2010): Zur Dauer der Bedürftigkeit von Müttern. Dauer des Leistungsbezugs im SGB II und Ausstiegchancen. IAB-Discussion Paper 08/2010, Nürnberg.
- Lietzmann, Torsten (2016): Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsarbeit im Bereich prekärer Einkommen, Bielefeld: Bertelsmann.
- Lietzmann, Torsten (2014): After recent policy reforms in Germany: Probability and determinants of labour market integration of lone mothers and mothers with a partner who receive welfare benefits. In: Social Politics 21: 585-616.
- Lietzmann, Torsten; Wenzig, Claudia (2017): Einstellungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Der richtige Zeitpunkt für Müttererwerbstätigkeit und Kinderbetreuung. IAB-Kurzbericht xx/2017 (im Erscheinen).
- Statistisches Bundesamt (2008): Kindertagesbetreuung regional 2007. Ein Vergleich aller 439 Kreise in Deutschland. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.
- Statistisches Bundesamt (2016): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Haushalte und Familien. Ergebnisse des Mikrozensus 2015. Wiesbaden 2016
- Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2016): Analyse der Grundsicherung für Arbeitsuchende, Dezember 2016, Nürnberg.
- Zabel, Cordula (2011): Alleinerziehende ALG-II-Empfängerinnen mit kleinen Kindern: Oft in Ein-Euro-Jobs, selten in betrieblichen Maßnahmen. IAB-Kurzbericht 21/2011, Nürnberg.